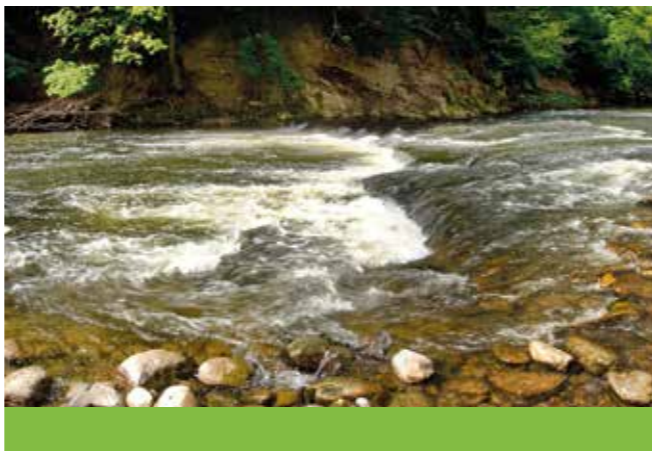




Die Argen - ein seichter und turbulenter Fluss



Flora und Fauna



In der Argen tummeln sich, neben verschiedenen Arten von wirbellosen Tieren wie den Larven von Köcherfliegen, Steinfliegen und Libellen sowie Schnecken und Muscheln, zahlreiche Fische, die kühles, strukturreiches und schnell fließendes Wasser lieben. Neben der Bachforelle sind die nach Thymian duftende, stark gefährdete Äsche sowie die Barbe Leitfische verschiedener Flussregionen und auch in der Argen anzutreffen. Auch für Kleinode der roten Liste, wie den seltenen Strömer, bietet die Argen einen hervorragenden Lebensraum.



Der Oberlauf der Argen zählt zur oberen Forellenregion und weist mit Bachforelle, Äsche und Groppe deren typische Vertreter auf. Schneider, Groppe, Elritze und Schmerle vertreten Kleinfischarten von Bedeutung. Als Besonderheit ist das Vorkommen der Wanderfischart Seeforelle zu benennen. Sie lebt im Bodensee, wird bis zu 1 m lang und steigt zur Laichzeit in die Argen auf um sich fortzupflanzen. Für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen wurden bereits zahlreiche Umgehungsgerinne an bestehenden Querbauwerken gebaut. Der Aufstieg vom Bodensee in die Oberläufe soll wieder barrierefrei passierbar werden.

Die Argen passiert auf ihrem Weg verschiedene Lebensräume. Im von Wald und Grünland dominierten Oberlauf beider Quellflüsse gibt es etliche kleine Moore, aus denen sich Wiesenbäche zur Argen schlängeln. Aus dem bewaldeten tertiären Bergland suchen steile Tobelbäche den kürzesten Weg zur Argen. Einen imposanten Einblick in die Schluchtwaldvegetation bietet der Eistobel. Unter anderem findet man dort das Silberblatt, den Kiessteinbrech, das Leberblümchen und zahlreiche Eiben. In den kühlen, schattigen Tobelwäldern sieht man noch den Alpensalamander und verschiedene Spechtarten. Der Eisvogel, die Wasseramsel und in den letzten Jahren auch vermehrt der Gänsesäger sind entlang der Argen zu beobachten.



Im mittleren Abschnitt säumen flachgründige Terrassen das Argental, auf denen Reste von magerem Grünland vorkommen. Die Märzenbecherwiesen im Karbachtal und artenreiche Hangquellmoore sind Beispiele dafür. Es handelt sich dabei um schützenswerte Kleinode entlang der Argen und ihrer Zuflüsse.



Ab dem Zusammenfluss der beiden Argen bei Pfügelberg zwingen steile Ufer mit ihren Prall-, Gleit- und Rutschhängen die Argen in ihr Bett. An diesen extremen Standorten halten sich weitere botanische Besonderheiten wie das Alpenmaßliebchen, das Alpengreiskraut und der Waldgeißbart.

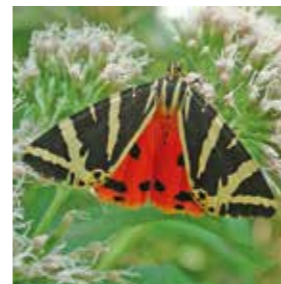


Der seltene Pimpernuss-Strauch und zahlreiche wärmeliebende Orchideenarten wie der Frauenschuh sind flussabwärts anzutreffen. Durch den wärmenden Einfluss des Bodensees befinden sich hier bereits mildere Standorte. Im letzten Abschnitt vor der Mündung findet man noch Relikte von Au- und Sumpfwäldern, Streu- und Feuchtwiesen mit sibirischen Schwertlilien und diversen größeren Orchideenbeständen.



Der streng geschützte Frauenschuh ist eine der prächtigsten wildwachsenden Orchideenarten, die in Europa zu finden ist. Der Frauenschuh wird von Insekten bestäubt. Die „Kesselfallen ähnliche Bestäubungsvorrichtung“ lässt eine Selbstbestäubung nicht zu. Auf Grund der Blütenform wird der Frauenschuh auch „Krimhilds Helm“ genannt.

Der russische Bär gehört zur Familie der Bärenfalter. Raupen der Bärenfalter sind pelzig behaart. Der Russische Bär wird auch als „Spanische Fahne“ bezeichnet. Bärenfalter sind bunt gefärbt. Die auffällige bunte Färbung ist ein Warnsignal der Bärenfalter an ihre Feinde.



### NaturFreunde Deutschland

Die NaturFreunde Deutschlands sind ein sozial-ökologischer und gesellschaftspolitisch aktiver Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Rund 75.000 Mitglieder in 650 Ortsgruppen engagieren sich ehrenamtlich für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft. 1895 in Wien von österreichischen Sozialisten gegründet, gehören heute etwa 500.000 Mitglieder in 21 Ländern zur internationalen Naturfreunde-Bewegung. Der Dachverband Naturfreunde Internationale (NFI) hat rund 40 Mitgliedsorganisationen. Die NaturFreunde Ulm wurden 1912 gegründet. [www.naturfreunde-ulm.de](http://www.naturfreunde-ulm.de)

### Stiftung Wilde Argen

Seit vielen Jahren versuchen engagierte Personen den Naturraum des Allgäus, im Speziellen die naturnahen Täler der Oberen Argen und der Unteren Argen in ihrem einzigartigen Zustand als „wildes, voralpinen Fluss“ zu schützen. Die Artenvielfalt an und in der Argen kann jedoch nur erhalten werden, wenn auch die Umgebung des Flusses geschützt wird. Damit dies so bleibt, ja sogar langfristig verbessert wird, wurde aus einem Kreis engagierter Naturschützer für die Argen 2010 die Stiftung Wilde Argen gegründet. Umweltbildung, Flächensicherung und Artenschutz sind die leitenden Motive der Stiftung. [www.wilde-argen.de](http://www.wilde-argen.de)

### Fischereiverein Wangen

Der Fischereiverein Wangen im Allgäu e.V. wurde 1918 gegründet. Als Pächter von Teilstrecken an der Oberen und Unteren Argen ist es seine Zielsetzung, die Argen als Lebensraum für alle im und am Wasser lebenden Tiere und Pflanzen zu erhalten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die stark bedrohte Äsche, die Kleinfischarten Mühlkoppe, Schneider, Strömer und Schmerle sowie den Eisvogel und die Wasseramsel gelegt. [www.fv-wangen.de](http://www.fv-wangen.de)

### Große Kreisstadt Wangen im Allgäu

Die Stadt Wangen betreibt seit 2010 mit ihrem Eigenbetrieb Stadtwerke mehrere Wasserkraftwerke an der Oberen Argen und hat seitdem beträchtliche Mittel in deren ökologische Modernisierung investiert. [www.wangen.de](http://www.wangen.de)

Die "Wilde Argen"



Flusslandschaft der Jahre 2014/15



## Die Argen

### Flusslandschaft der Jahre 2014/2015

Der gemeinsame Fachbeirat für Gewässer Ökologie des Deutschen Angelfischerverbandes (DAFV) und der NaturFreunde Deutschlands haben die im Oberallgäu entspringende und in den Bodensee mündende Argen zur Flusslandschaft der Jahre 2014/2015 ausgerufen. Vorgeschlagen wurde die Argen von der **baden-württembergischen NaturFreunde-Ortsgruppe Ulm** sowie von der **Stiftung Wilde Argen** als Mitinitiator und unterstützt vom **Fischereiverein Wangen im Allgäu**.

**„In Anbetracht der Tatsache, dass die Gewässer die Quelle allen Lebens sind, zugleich aber einer immer stärkeren Nutzung und Belastung unterliegen, rufen beide Verbände die für den Schutz und die Pflege der Gewässer Verantwortlichen, sowie die unterschiedlichen Nutzergruppen auf, in Zukunft ihre Aktivitäten zu koordinieren und sich gemeinsam für die Erhaltung einer gesunden aquatischen Umwelt einzusetzen.“**

**NaturFreunde Deutschlands e.V.**  
**Deutscher Angelfischerverband e.V.**  
**Stiftung Wilde Argen**



### Obere Argen und Untere Argen

Die Argen gilt als einer der letzten "wildern" Gebirgsflüsse im Voralpenraum. Die Argenflüsse entspringen in den Voralpen. Im Gegensatz zu benachbarten Flüssen, die Richtung Norden fließen, schwenken die Argenflüsse nach Westen um. Sie durchfließen das oberschwäbische Moor- und Hügelland und ziehen vereint gegen Südwesten ins Bodenseebecken.

Die **Obere Argen** wird größtenteils aus bis zu 1240 m hohen niederschlagsreichen Bergzügen gespeist. Sie weist mit dem Eistobel eine großartige Schluchtstrecke auf, quert mit Wasserfällen und Kolken einen aus Sandstein und Nagelfluh gebildeten Bergzug und fließt dann, relativ ruhig, in einem von Terrassen gesäumten Tal, an Wangen vorbei nach Pfeffelberg.

Auch die **Untere Argen** bezieht ihr Wasser aus den Bergzügen, führt aber wesentlich mehr Wasser als die Obere Argen. Es entstanden eindrucksvolle Prallhänge in verschiedenen Gesteinsarten als Zeugen einer heute noch wirkenden Flussdynamik. Nicht überall war eine solche Dynamik gewünscht. Beide Argen wurden deshalb auf großen Strecken verbaut. Noch gibt es aber, nicht zuletzt in den einmündenden Kerbtälchen, naturnahe Bereiche.

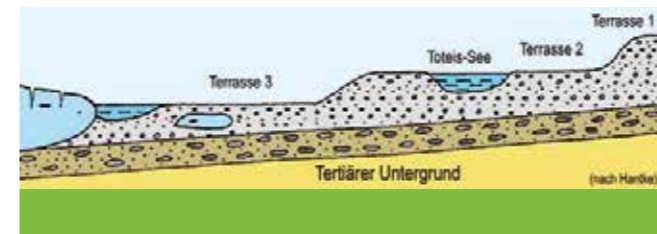
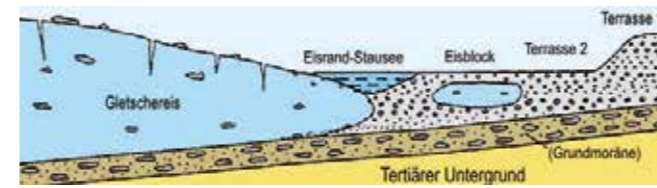
Die **Argen** ab Pfeffelberg ist zunächst ein großartiger Naturfluss der sich bis in den voreiszeitlichen Untergrund eingegraben hat und bei Hochwasser Prallhänge unterschneidet, Rutschungen auslöst und Kiesbänke umlagert. Das anschließend verbreiterte Tal säumen Terrassen. In Bodenseenähe läßt das Gefälle nach, was zur Aufschüttung einer großen Schotterebene bei Langenargen geführt hat.



### Geologische Verhältnisse



Nach subtropischem Klima in der Tertiärzeit setzte vor ca. 2 Mio. Jahren eine deutliche Klimaverschlechterung ein. In den Alpen gab es mehrere Eiszeiten mit großen Gletschern, die sich nach Norden in das Alpenvorland schoben. Am östlichen Rand des Rheingletschers bildete sich ein mächtiger Flusslauf. Diese eiszeitliche **Untere Argen** floss in Richtung Nordosten der Ur-Iller zu. Nachdem sich der Rhein-Gletscher weiter nach Südwesten zurückgezogen hatte, wurden in das alte Abflusstal der Unteren Argen gewaltige Gesteinsschuttmassen verfrachtet. Vor ca. 15.000 Jahren war der Abfluss zur Iller endgültig versperrt. Von nun an floss die Untere Argen in Richtung des heutigen Bodensees.



Die Obere Argen floss zu dieser Zeit in das breite Tal von Ebratshofen. Im Bereich von Ebratshofen stauten sich riesige Schmelzwassermengen zu einem Gletschersee auf. Da die natürlichen Abflüsse des Sees hoch lagen, durchbrach das aufgestaute Schmelzwasser bei Schüttentobel die natürliche Barriere und formte die heutige Schlucht des Eistobels. Beim weiteren Rückzug des Gletschers nahm der Schmelzwasserstrom einen neuen Weg und riss eine tiefe Abflussrinne in den Untergrund. Es entstand das heutige Obere Argental.

### Toteis-See

Beim Rückzug eines Gletschers brachen häufig riesige Eisblöcke ab. Sie wurden von Grundmoränen- oder Schmelzwassermaterial überdeckt. So geschützt vor Sonneneinstrahlung blieb das Eis als „Toteis“ zurück und schmolz erst im Laufe von Jahrhunderten ab. Es bildeten sich Hohlformen, die, je nach Beschaffenheit des Untergrundes, mit Wasser gefüllt sein können oder als vermoorte Mulden die Landschaft bereichern. Sogenannte Söll, oft runde Kleingewässer, sind solche Toteisseen.

### Drumlins

Ein Phänomen der jungen Eiszeitlandschaft sind Drumlins (aus dem irischen *droimnín*, „kleiner Rücken“, „Höherrücken“), tropfenförmige Hügel, die aus der Ebene der Grundmoräne heraus modelliert wurden. Die Anordnung der Drummlfelder in der Landschaft orientiert sich nach der Bewegungsrichtung der Eismassen. Zu finden sind Drumlins zum Beispiel südlich von Wangen.



### Wandervorschläge

#### Eistobel

Infopavillion - Eistobel - Staufenberg - Argentobelbrücke - Infopavillion  
*Wegstrecke: ca. 4,5 km Gehzeit: ca. 1,5 - 2 Std. Aufstieg: ca. 155 m*

Infopavillion - Eistobel - Iberg - Riedholzer Kugel - Riedholz - Argentobelbrücke - Infopavillion  
*Wegstrecke: ca. 9 km Gehzeit: ca. 3 - 4 Std. Aufstieg: ca. 490 m*

#### Schloss Achberg

Vom Schloss Achberg in die Mühlau zum Hängesteg und über den Tobel zurück  
*Wegstrecke: ca. 2,2 km Gehzeit: ca. 45 Min. Aufstieg: ca. 58 m*

Vom Schloss Achberg in die Mühlau zum „Flunauer Sack“, den Steilhang hinauf und über den Kapellenberg zurück.  
*Wegstrecke: ca. 3,7 km Gehzeit: ca. 1,5 Std. Aufstieg: ca. 145 m*

#### Unterstützt durch:

Umwelt Stiftung der NaturFreunde Württemberg  
 Große Kreisstadt Wangen im Allgäu



## Schutzgebiete

### Landschaftsschutzgebiet:

Es handelt sich dabei um Gebiete, welche die Landschaft großräumig bewahren sollen. Landschaftsschutzgebiete haben eine besondere Bedeutung für die naturverträgliche Erholung der Bevölkerung.

### Naturdenkmal:

Im Naturschutzgesetz werden natürliche „Einzelschöpfungen“ oder schützenswerte Kleinflächen unter 5 ha als Naturdenkmal bezeichnet. Dies sind zum Beispiel seltene oder alte Bäume, Felsformationen, Höhlen oder kleinräumige Vorkommen von Pflanzen und Tieren, die unter besonderem Schutz stehen.

### Natura-2000-Gebiet:

Das von der europäischen Union initiierte ökologische Netz aus Schutzgebieten ermöglicht einen grenzüberschreitenden europäischen Naturschutz und hat die Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt für kommende Generationen zum Ziel. Die Vogelschutz- und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinien (FFH) sind gesetzliche Grundlagen für die Natura-2000-Gebiete. Viele dieser Gebiete sind interessante Ziele für botanische und landeskundliche Exkursionen.

### Naturschutzgebiet:

Großflächige, schützenswerte Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten gelten als Naturschutzgebiet. Sie sperren den Menschen nicht aus, jedoch sind dort Regeln, die den Schutz der Natur gewährleisten, zu beachten. Wachholderheiden, Hangbuchenwälder und magere, blütenreiche Wiesen sind Beispiele für solche Gebiete.

#### Impressum:

**Herausgeber:** NaturFreunde Ulm, Stiftung Wilde Argen, Fischereiverein Wangen

**Text und Gestaltung:** Roswitha Boneberg, Gerhard Mühlich, Heiderose Wahl-Mühlich, Walter Hudler, Thomas Bernhard

**Fotos:** Wolfram Gimple (Argenbilder)  
 Wolfram Benz (geologische Darstellungen)  
 Roland Maier, Fischereiverein Wangen im Allgäu, NaturFreunde Württemberg

**Literaturhinweis:** Wolfram Benz „Einblicke in die Landschaftsgeschichte des Westallgäus“, Edition Allgäu

**Druck:** Druckerei Radwan, Oktober 2015